

Erfahrungsbericht

Auslandssemester in Groningen Wintersemester 2018/19

Vorbereitung

Nachdem ich die Zusage für einen Platz für ein Auslandssemester an der Universität Groningen erhielt, bekam ich zur Vorbereitung des Aufenthalts viele hilfreiche Informationen per Mail vom International Office in Groningen zugesandt. Unter anderem wurde uns eine Schritt-für-Schritt Anleitung u.a. zur Wahl der Kurse und der Erstellung des Stundenplans an die Hand gegeben. Vor Beginn des Aufenthalts wurden mir die Zugangsdaten für das dortige Studienportal zugesendet über welches Kursanmeldungen, Klausurergebnisse und Kursdateien verfügbar sind. Auch konnte ich mir online auf der Seite der Universität bereits die Kurse auswählen und diese mit meinem Learning Agreement bei den zuständigen Koordinatoren in Groningen einreichen.

Unterkunft

Auch musste ich mich direkt nach der Zusage um eine Unterkunft kümmern, was sich als nicht sehr einfach darstellte. Zuerst versuchte ich es über das kostenpflichtige Portal Kamernet, allerdings blieb meine Suche dort leider erfolglos. Jedoch hatte ich die Möglichkeit das Zimmer eines Freundes einer Freundin eines Freundes, ... zu mieten. Dies stellte sich als Glücksfall dar, da ich für Groninger Verhältnisse ein günstigeres Zimmer erwischte und auch viele Studenten zum Beginn des Semesters zelten mussten. Die Wohnungssituation ist in Groningen aufgrund der großen Zahl an Studenten mehr als angespannt. Einige meiner Freunde hatten ihr Zimmer über die einschlägigen Facebook Gruppen gefunden und ein paar lebten in Wohnheimen. Die Wohnheime, die ich besuchte, wurden fast ausschließlich von internationalen (Austausch-) Studenten bewohnt und man teilt sich Duschen, Toiletten und die Küche. Eine andere Option ist das „Student Hotel“. Dieses ist sehr modern aber eher auch eine der teureren Unterkünfte. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass der Wohnstandard etwas geringer ist als in Deutschland. Ich selbst habe im Stadtteil Vinkhuizen gewohnt, welches mit dem Fahrrad ca. 12-15 min von der Innenstadt entfernt ist, aber dafür nah am Unisportzentrum (ACLO) und in der Nähe des Zernike-Campus gelegen ist.

Studium

Vor Beginn der Lehrveranstaltungen gab es vor Ort Infoveranstaltungen der Fakultät und des International Office in denen die Kursanmeldungen besprochen wurden und man erhielt dort das Certificate of Arrival. Allerdings musste man sich für manche vorlesungsbegleitenden Working Groups bereits vor den Infoveranstaltungen anmelden, wobei eine nachträgliche Anmeldung auf Nachfrage auch kein Problem war, auch wenn man dann nicht mehr alle Zeiten bzw. Gruppen zur Auswahl hatte. Durch die Erklärungen in den Infoveranstaltungen entschied ich mich mein Learning Agreement noch einmal zu ändern, was auch problemlos möglich war. Zudem ist zu beachten, dass sich der Semesterablauf in Groningen von dem in Göttingen insofern unterscheidet, dass das Semester in zwei Blöcke a sieben Wochen Vorlesungen mit anschließender Klausurenphase aufgeteilt ist. Es wurde empfohlen pro Block nicht mehr Kurse als für ca. 15 Credits (= 30 Credits pro Semester) zu belegen, da dies die Empfehlung für die regulären Bachelor-/Masterstudierenden sei. Die juristische Fakultät liegt in der Innenstadt,

allerdings wurden manche meiner Klausuren am Zernike Campus im Norden oder in der Martiniplaza im Süden der Stadt geschrieben. Es gibt Begrenzungen hinsichtlich der Kurswahl für Austauschstudenten: es werden Kurse auf Bachelor- und Masterniveau angeboten, allerdings ist die Teilnahme an Masterkursen nur für Studenten mit einem Englisch Niveau von C1 und nur nach Absprache erlaubt (max. 1 Masterkurs pro Block). Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Kurse mit einer höheren Anzahl an Credits und diejenigen mit Working Groups mehr Aufwand bereiten. Als Kursleistungen wurden zum Teil Klausuren, take home exams, paper bzw. essays, Vorträge oder vorlesungsvorbereitende oder zu den Working Groups gehörige assignments angeboten bzw. gefordert. Die Klausuren wurden über drei Stunden geschrieben und waren teils E-Klausuren. Auch wenn teilweise bis zu 20 Aufgaben, die im Fließtext zu bearbeiten waren, gestellt wurden, war diese Zeit ist absolut ausreichend. Meistens brauchte ich die drei Stunden nicht ganz, weshalb man die Bearbeitung ohne Zeitdruck starten und seine Antworten vor Abgabe noch einmal durchlesen und korrigieren konnte. Benotet wird auf einer Skala von 1 bis 10. Ab 5,5, bzw. aufgerundet 6 Punkten hat man bestanden, wobei bei meinen Kursen keine halben Noten vergeben wurden. Manche haben durchaus 9 Punkte erreicht, allerdings werden 10 Punkte selten bis gar nicht vergeben. Zu Beginn wurden wir auch darauf hingewiesen, dass Klausuren nicht hochgesetzt werden, wenn der Durchschnitt zu schlecht ausfällt. Wir durften ein Wörterbuch mit in die Klausuren nehmen, was sich als hilfreich erwies, da in einer Klausursituation doch gerne mal die einfachsten englischen Übersetzungen schwer fallen. Im Falle eines Nichtbestehens einer Klausur hatte man die Möglichkeit einen Resit/einen Zweitversuch der Klausur vorzunehmen. Vorlesungsbegleitend muss man je nach Fach Aufgaben für die Working Groups vorbereiten und ggf. abgeben. Allerdings muss man für egal welche Vorlesung verpflichtend verschiedene Literatur (Bücher, Aufsätze, etc.) vorbereitend für jede Woche lesen. Dieser Lesestoff ist auch klausurrelevant. Der Umfang variierte bei meinen Kursen je nach Vorlesung zwischen 50-150 Seiten pro Woche pro Kurs. Man sollte sich schnell einen Überblick über den Lesestoff verschaffen, da man bereits für die erste Vorlesungswoche viel zu erledigen hat und in der Bibliothek nur wenige Ausgaben der Bücher vorhanden sind. Manchmal findet man Voraufgaben frei zugänglich im Internet oder man kann sich die Bücher von anderen Studenten ausleihen. Für meinen Kurs im niederländischen Recht musste ich mir für die Klausur die einen Reader mit den ins Englische übersetzten niederländischen Gesetze zusammenstellen und binden lassen. Andere Reader / Skripte werden von den Hochschulgruppen / Studentenvereinigungen angeboten. Ich erster Linie habe ich Kurse gewählt, die man im Hauptstudium in Göttingen im 5. Semester (noch) nicht belegen kann mit u.a. dem Ziel mir einen Kurs als sozialwissenschaftlichen Schein anrechnen zu lassen und um schon einmal in Vorbereitung auf das Schwerpunktstudium Einblicke in verschiedene Rechtsbereiche zu erlangen. Unter den Teilnehmern der Kurse waren alle Nationalitäten dabei und so konnte man teilweise in viele verschiedene Rechtssysteme einen Einblick erlangen. Die Teilnehmerzahl der Kurse lag meist unter 50 Personen, teilweise sogar unter 15. Zunächst hatte ich die Befürchtung, dass ich Schwierigkeiten haben könnte mit meinem Englisch Niveau den Vorlesungen zu folgen, allerdings stellte sich dies als absolut unbegründet dar, da ausnahmslos alle meiner Dozenten sehr gut Englisch sprachen und auch auf die Nicht-Muttersprachler Rücksicht nahmen. Ich hätte gerne einen Niederländisch-Kurs besucht, allerdings ist dies für Austausch- bzw. Erasmusstudenten leider nicht kostenfrei möglich.

Leben in Groningen

Vor Antritt meines Auslandssemesters habe ich online bereits Tickets für die vom ESN (Erasmus Student Network) organisierte Introduction Week gekauft. In dieser Woche wurde man zu Anfang in Gruppen mit geschätzt 25 Leuten und 2 Guides eingeteilt, mit denen man im Laufe der Woche u.a. Sport- und Kulturtage oder auch kleine Sprachkurse unternahm. Generell wurden vom ESN zahlreiche Aktivitäten und (Wochenend-)Ausflüge angeboten, die alle zahlreich besucht und teils schnell ausverkauft waren. Die Universität Groningen bietet einem mit dem ACLO zahlreiche Möglichkeiten sich sportlich zu betätigen. Jeden Tag finden viele verschiedene Group Lessons statt und man konnte sich, wenn man sich rechtzeitig innerhalb des Anmeldezeitraums anmeldet, auch für Kurse, wie z.B. Windsurfen einschreiben. Mannschaftssportarten sind in Clubs organisiert, die zum ACLO gehören, aber diese verlangen meistens noch einen eigenen Mitgliedsbeitrag. Von Groningen aus lassen sich viele Ausflugsziele mit Bus und Bahn erreichen: z.B. Amsterdam, Utrecht und auch die westfriesischen Inseln sind gut angebunden. Groningen hat zum Beispiel auch einen Flughafen, von dem aus viele Ziele in Europa angefliegen werden. Groningen an sich hat auch viel zu bieten. Mehrmals die Woche kann man auf verschiedenen Märkten in der Innenstadt (Vismarkt & Grote Markt) zu günstigen Preisen u.a. Lebensmittel und Blumen einkaufen. Auch kann man bei warmem Wetter gut an den Grachten entspannen. Rund um die Universität liegen kleine Cafés und Restaurants, die zu Lernpausen einladen. In der Nähe des Nordcampus liegt der Reitdiephaven: ein kleiner Hafen, welcher von vielen bunten Häusern umgeben ist und von vielen als liebste Motiv für Selfies und Fotoshootings auserkoren wurde. Vom Grote Markt aus erreicht man die Poelestraat, die für das Nachtleben bekannt ist. Dort reihen sich Restaurants und Bars aneinander. Um innerhalb Groningens mobil zu sein und zum Beispiel auch die umliegenden Seen zu erreichen empfiehlt sich als Verkehrsmittel Nummer 1 das Fahrrad. Ich hatte mir dort ein Fahrrad gekauft, da ich ohnehin für Göttingen ein neues brauchte. Andere haben ihre Fahrräder mitgebracht oder bei Swapfiets gemietet. Die Busverbindungen sind innerhalb Groningens auch gut, wobei man wissen sollte, dass es kein Bus- und Bahnsemesterticket gibt. Ich hatte zusätzlich zu meinem Fahrrad eine blaue Busfahrkarte, die man an Automaten mit Karte aufladen konnte und mit der man weniger als den normalen Ticketpreis zahlen muss. Anders als in Göttingen kann man in Groningen sein Fahrrad nicht mit in den Bus nehmen. Es ist auch nützlich zu wissen, dass man mit dem Niedersachsenticket + Groningen günstig von Groningen aus Deutschland bereisen kann (und man kann auch andersherum gut nach Groningen reisen).

Resümee

Alles in allem habe ich die Erfahrung und den Einblick in andere Rechtssysteme und ein Studiensystem sehr genossen. Gerade auf meine persönliche Entwicklung hat sich die Herausforderung des Studierens im Ausland sehr positiv ausgewirkt. Die Betreuung durch die Koordinatoren in Groningen war sehr gut, sie standen uns mit Rat und Tat zur Seite. Ich habe viele internationale Freunde dazugewonnen und konnte gerade auch im Gespräch mit Menschen aus vielen verschiedenen Nationen meinen Horizont erweitern. In jedem Fall war mein Auslandssemester eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte.